

Studierendenparlament

Protokoll der 18. Sitzung



Die 18. Sitzung des 64. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 25. April 2022 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Raum S1 (Schloss, linker Flügel) statt und wurde von Leonie Bronkalla geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Präsidium des 64.
Studierendenparlaments

Leonie Bronkalla	(Präsidentin)
Theresa Schüller	(Stv. Präsidentin)
Leon Heils	(Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus dem AStA	1
TOP 5	Weitere Berichte	1
TOP 6	Besprechung von Protokollen	1
TOP 7	Bestätigung Referent:in für Soziales und Wohnraum	1
TOP 8	Bestätigung Referent:in für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	2
TOP 9	Antrag Satzungsänderung Vollversammlung (3. Lesung)	3
TOP 10	Antrag Mensapreise	5
TOP 11	Antrag 9€-Ticket	6

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	CampusGrün	Von	Bis		LHG	Von	Bis
1	Clara Lindner	18:25	20:38	1	Luisa Kukereit	X	
2	Leonie Bronkalla	18:25	20:38	2	Tilmann Karreh	18:25	20:38
3	Anna Lena Krug	18:25	20:38	3	Janne Ohlenbusch	18:25	20:38
4	Tehseen Jäger	18:25	20:38	4	Leon Heils	18:25	20:38
5	Ronja Vollmar	18:25	20:38	5	Yannik Ehler	18:25	20:38
6	Paula Egbers	18:25	20:38	6	Raphael Fuchs	18:25	20:38
7	Nicolas Stursberg	18:25	20:38		Juso-HSG		
8	Christopher Margraf	18:25	20:38	1	Lina Marie Eilers	18:25	20:38
9	Klara Braun	18:25	20:38	2	Tom Hülk	18:25	20:38
10	Jacob Hassel	18:25	20:38	3	Charlotte Sonneborn	18:25	20:38
11	Maret Speemann	18:25	20:38	4	Madita Fester	18:25	20:38
	RCDS			5	Beritan Dik	18:25	20:38
1	Niklas Nottebom	18:25	20:38		Die LISTE		
2	Frederik Salomon	18:25	20:38				
3	Florian Tiede	18:25	20:38	1	Lars Nowak	18:25	20:38
4	Erik Morawietz	18:25	20:38				
5	Finn Hölter	18:25	20:38		KriL		
6	Theresa Schüller	18:25	20:38	1	Jonas Landwehr	X	
					fraktionslos		
					Stefan Grotefels	X	

CG CampusGrün
LHG Liberale Hochschulgruppe

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe
RCDS Ring Christlich Demokratischer
Studenten

LISTE die LISTE
KriL Kritische
Linke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG) begrüßt die Anwesenden um 18:25 Uhr. Es sind 25 von 31 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

TOP 2 Annahme von Dringlichkeitsanträgen

Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

TOP 4 Berichte aus dem AStA

Maret Speemann (Referat für Kultur und Queer_Feminismus): Wir haben viel mit der Kampagne gemacht. Heute gab es die Küche für alle. Es gab eine Open Stage mit Künstler:innen aus Münster. Wir sind noch im Gespräch mit der Trafostation und reden über Optionen, ob sie dem KuSeTi beitreten können. Eine unserer Beauftragungen arbeitet gerade zu gendergerechter Sprache.

Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Wir waren beim Krisenstab. Es ist ein bisschen ernüchternd, weil die Uni sich nicht deutlich positionieren möchte. Es ist wohl so, dass sie an den Regelungen festhalten. Nächste Woche soll ein Zwischenstand zur hybriden Lehre erhoben werden. Es soll geguckt werden, wie viele Dozierende wirklich ihre hybriden Angebote einstellen werden. Die Hochschulratsitzung fand letzten Freitag statt. Die Prorektorin für Studium und Lehre wurde erst im zweiten Wahlgang gewählt. Wir hatten uns zu ihr kritisch geäußert. Heute kam die Information, dass das Semester am 10.10. beginnen wird. Wir hatten zur Mensa ein Interview mit Radio Q. Die Semesterticket-Umfrage werten wir gerade aus. Wir haben morgen ein Gespräch mit dem Rektorat.

Finanzreferat: Wir haben Notfonds-Anträge bearbeitet und uns auch mit der Trafostation getroffen. Morgen ist die Kassen- und Rechnungsprüfung.

Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, habe ich einen zugespitzten Tweet abgesetzt, der große Wellen geschlagen hat. Ich möchte mich erstmal für die Überspitzung entschuldigen und, dass das negativ auf mein Amt als AStA-Vorsitzende zurückgefallen ist. Da es sich jedoch um meinen privaten Twitteraccount handelt, hat dies nichts mit meiner Arbeit im AStA zutun. Ich hatte in dem Fall einfach Pech, dass ein CDU-Politiker auf meinen Tweet gestoßen ist und mir damit Faschist*innen und Sexist*innen auf den Hals gehetzt hat. Dem folgten in keinem Fall Diskussionen, sondern Beleidigungen, Mord- und Vergewaltigungsdrohungen und unglaublich viel Sexismus.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen

42

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

88

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

110

111 Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt

112 **TOP 5** Weitere Berichte

113 Frederik Salomon (RCDS): Wir hatten am 24.01. die 13. Stupa-Sitzung mit Diskussion über die
114 Landtagswahl. Da hat Deborah ihr Konzept vorgestellt. Es wurde verneint, dass die LINKE da
115 sei. Wieso war die LINKE doch bei der Podiumsdiskussion?

116

117 Bêritan Dik (Referat für Politische Bildung und Intersektionalität, Juso-HSG): Wir haben uns
118 danach gerichtet, welche Hochschulgruppen es hier an der Uni gibt.

119

120 Frederik Salomon (RCDS): Warum seid ihr vom Konzept der Bundestagswahl abgewichen?

121

122 Bêritan Dik (Referat für Politische Bildung und Intersektionalität, Juso-HSG): Es kam mir richtig
123 vor, weil sie in den Landtag kommen können und sich viele Studierende damit identifizieren.

124

125 Frederik Salomon (RCDS): Ich finde es gut, dass die AfD nicht eingeladen wurde, aber die
126 Orientierung an den Hochschulgruppen ist fragwürdig. Die LINKE wird marginalisiert in vielen
127 Landtagen. Mit welchen Intentionen wurden die eingeladen? Geht es darum, von wem sich
128 Studenten vertreten fühlen oder welche Parteien da sind?

129

130 Lina Marie Eilers (Juso-HSG): Es ist doch wichtig, alle Parteien einzuladen, die man dem
131 demokratischen Spektrum zuordnet.

132

133 [?]: Wir hatten am Freitag unsere Podiumsdiskussion. Wir hatten eben einen Vortrag zu
134 unserer Kampagne, wobei es um Klima und Ernährung ging.

TOP 6 Besprechung von Protokollen

I. 15. Protokoll

Abstimmungsgegenstand: Bestätigung des 15. Protokolls

Abstimmungsergebnis:

(26/0/0) Damit ist das 15. Protokoll angenommen.

II. 16. Protokoll

Abstimmungsgegenstand: Bestätigung des 16. Protokolls

Abstimmungsergebnis:

(26/0/0) Damit ist das 16. Protokoll angenommen.

III. 17. Protokoll

Frederik Salomon (RCDS) beantragt die Vertagung der Abstimmung.

Keine Gegenrede.

TOP 7 Bestätigung Referent:in für Soziales und Wohnraum

Bewerbung als Referentin für das Sozialreferat

31.03.2022

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

Hiermit bewerbe ich mich für eine Position im AStA-Referat für Soziales und Wohnraum.

Dafür würde ich Euch gerne ein bisschen mehr über mich selbst und über meine

Beweggründe erzählen.

Ich bin Josefine (sie), 18 Jahre alt, und studiere im 2. Semester Politik und Recht. Ich bin seit

Oktober letzten Jahres aktiv bei CampusGrün, und bin jetzt motiviert mich in dem

Sozialreferat weiter in der Hochschulpolitik zu engagieren, und politische Erfahrungen

sammeln zu können.

Die Werte von CampusGrün, wie das Streben nach einer nachhaltigen und sozial gerechten

Gesellschaft, welche auf Offenheit und Akzeptanz gegenüber aller Menschen beruht,

bewegen mich zutiefst.

Ich begegne der Position im Sozialreferat, und der damit verbundenen Verantwortung, mit

Hochachtung, freue mich aber auch wirklich sehr darauf Neues zu lernen und zu entwickeln.

Ich bin bereit es mit Herausforderungen aufzunehmen und im politischen Rahmen der

Universität aktiver und lauter zu werden.

Die Arbeit des Sozialreferats sehe ich als zentrales Element der Struktur der Universität.

*Ich möchte daran mitarbeiten, dass sich jede*r an der Universität, egal welchen Geschlechts,*

welcher Herkunft, welchen Glaubens, und unabhängig von körperlichen oder seelischen

*Beeinträchtigungen, willkommen und wohlfühlt. Wichtig ist mir zudem, dass Student*innen*

unabhängig von ihren familiären und finanziellen Umständen die gleichen Möglichkeiten in

ihrem Studium haben. Dies fängt z.B. schon bei der Wohnungssuche vor dem Studium an. Mir

ist klar, dass das Sozialreferat die Wurzeln vieler Probleme, wie den Wohnungsmarkt, nicht

nachhaltig beeinflussen kann. Daher finde ich es essenziell, dass die Studierendenvertretung Student:innen soweit wie möglich gewisse Hilfestellungen und Unterstützung anbietet, z.B. durch Bafög-Arbeitskreise, individualisierte Beratungen in schwierigen Lebenslagen, Laptopverleihe oder andere Universitätsangebote. Das Sozialreferat sehe ich als eine Instanz, die sich für soziale Gerechtigkeit an der Universität einsetzt. Dabei mitarbeiten zu können, Unterstützung für alle Studierenden in Krisensituationen zugänglicher zu machen, aber auch bei der Vorbeugung von Krisensituationen mitzuhelfen, ist mir ein großes persönliches Anliegen.

Ich würde mich freuen, die bisherigen Projekte und Beratungsfelder der jetzigen Referent*innen weiterzuführen und auszubauen, wie z.B. den Bafög-Arbeitskreis oder die Beratungen zu Studieren mit Kind oder zur Unterstützung bei psychischer Belastung durchs Studium. Gerade die Pandemie hat bei einer Vielzahl an Studierenden zu Folgen geführt, die in ihrem Ausmaß noch nicht bekannt sein dürften. Pandemiebedingte, aber auch allgemeine psychische und finanzielle Belastung einer Vielzahl an Studierenden werden in diesem und den kommenden Jahren noch zu vielfältigen individuellen Problemen führen. Daher ist es zum einen wichtig diesen Problemen zu begegnen, weshalb ich auch die durch das Sozialreferat bisher geleistete Unterstützung bei psychischer Belastung durchs Studium für ausgesprochen wichtig halte. Zum anderen wären weitere Verbesserungen der Online-Lehre, wie z.B. der Aufzeichnungsqualität oder mehr Fragemöglichkeiten für Studierende, wichtig zur Vorbeugung weiterer Probleme im Falle von potenziellen zukünftigen digitalen Semestern. Ich würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, im Sozialreferat im Rahmen des Universitätslebens diese Ziele nach mehr sozialer Gerechtigkeit zu verfolgen und auf ihre Verwirklichung hinzuarbeiten. Bereits laufende Projekte auch in Zukunft voranzutreiben und in der Folge – abhängig von den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen – mich neuen Projekten zu widmen wäre mir ein großes Anliegen.

Ich hoffe ihr konntet euch durch diesen Überblick einen kleinen Eindruck über mich verschaffen. Über euer Vertrauen und eure Stimme würde ich mich sehr freuen! Bei Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Mit lieben Grüßen,
Josefine Schmitz

Josefine Schmitz stellt sich vor.

Ben: Was ist dein Lieblingspowerranger? Warum sollten psychisch kranke Menschen Angebote des AStA nutzen, anstatt sich Hilfe zu suchen?

Josefine Schmitz: Ich müsste mich über die Powerranger erstmal informieren. Die Angebote sind ja kein Ersatz für Therapie, sondern es geht um Tipps und Tricks und generelle Unterstützung.

Pobo: Seit wann weißt du, dass es diese Stelle gibt? Seit wann hast du dich beworben und wirst eingearbeitet?

Josefine Schmitz: Seit September weiß ich davon und habe mich relativ spontan beworben. Seit zwei Wochen werde ich eingearbeitet.

Pobo: Würdest du sagen, du bist schon vollständig eingearbeitet? Stehst du bis zum Ende der Legislatur zur Verfügung?

229

230 Josefine Schmitz: Wenn es die Möglichkeit gäbe, würde ich auch nach der Wahl weitermachen
231 wollen. Ich habe das Gefühl, schon relativ gut eingearbeitet zu sein, aber nicht vollständig.
232 Vernetzung findet noch statt.

233

234 Niklas Nottebom (RCDS): Was sind deine drei größten Projekte?

235

236 Josefine Schmitz: Als erstes mentale Gesundheit, da Workshops auszubauen. Dann würde ich
237 einen smoothen Übergang zur Präsenzlehre machen. Den Corona-Notfonds wollen wir in
238 einen sozialen umwandeln.

239

240 Niklas Nottebom (RCDS): Kommst du regelmäßig ins StuPa, um zu berichten?

241

242 Josefine Schmitz: Werde ich machen.

243

244 Ben: Deine Bewerbung liest sich ähnlich wie die von Till. Wie erklärst du dir das?

245

246 Josefine Schmitz: Ich fand die gar nicht so ähnlich, aber wahrscheinlich haben wir einfach
247 ähnliche Meinungen.

248

249 Ben: Hat das Tier Mensch eine Seele, die den Körper transferieren kann? Würdest du deine
250 für den Wohnraum opfern?

251

252 Josefine Schmitz: Manchmal wünscht man sich ja, dass die Seele größer ist als man selbst. Ich
253 kann nicht sagen, ob mich das überzeugt. Ich würde meine eigene für soziale Gerechtigkeit
254 geben.

255

256 Lara: Wir erwarten nicht von dir, dass du deine Seele aufgibst. Denkst du, du passt auch auf
257 dich selbst auf? Du redest ja viel von mentaler Gesundheit.

258

259 Josefine Schmitz: Ja, ich bin gut darin, Amt und Persönliches zu trennen. Ich weiß, wann man
260 Pausen machen muss. Ich bin mir bewusst, dass ich nur eine Person bin.

261

262 Pobo: Das SoWo hat ja überdurchschnittlich viele Beauftragungen. Hast du Erfahrungen in
263 Personalfragen? Welche Erwartungen hast du an sie?

264

265 Josefine Schmitz: Wir stehen in engem Kontakt mit denen und das funktioniert ziemlich gut.
266 Ich erwarte, dass sie transparent uns gegenüber sind.

267

268 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Josefine Schmitz als Referentin für Soziales und
269 Wohnraum

270 **Abstimmungsergebnis:**

271 (21/6/0) – Damit ist Josefine Schmitz als Referentin für Soziales und Wohnraum bestätigt.

272

273 **TOP 8** Bestätigung Referent:in für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

274 **BEWERBUNG:**

275 REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

276 UND KOMMUNIKATION

277 Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

278 mein Name ist Maurice Schiller, ich bin 20 Jahre alt und studiere seit dem

279 Wintersemester 21/22 Politik und Wirtschaft an der WWU.

280 Bereits in den letzten Jahren meiner Schulzeit habe ich unter anderem den

281 Auftritt meines Kreisschülerrates, in dessen Vorstand ich zu dieser Zeit war, in

282 den sozialen Medien verantwortet. Umso mehr freue ich mich deshalb, nun

283 auch im AStA dabei mitzuhelfen, dass die Studierenden unserer Universität

284 hier schnell an aktuelle Informationen zum Unileben kommen und auch einen

285 Einblick in die Hochschulpolitik, wie beispielsweise die Arbeit des AStA,

286 bekommen.

287 Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind elementare Bestandteile

288 hochschulpolitischer Aktivität und müssen auch mit Blick auf die anstehenden

289 Hochschulwahlen gewährleistet sein. Angesichts der ausbaufähigen

290 Wahlbeteiligung in unserer Altersgruppe sollte daneben auch die anstehende

291 Landtagswahl im Mai Teil der Öffentlichkeitsarbeit des AStA sein.

292 Wie aktuell gerade sehr präsent, gehört natürlich auch die Arbeit rund um die

293 vielen neuen Studierenden, die unsere Universität jedes Semester begrüßen

294 darf, zur Arbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

295 Ersti-Beutel, Semestertimer und vieles mehr stellen zusätzlich nicht nur eine

296 erste Kontaktmöglichkeit der Erstis zum AStA da, sondern können mitunter

297 auch der Beginn eines weiteren Engagements an unserer Universität sein.

298 Es wäre mir deshalb eine Ehre, wenn ich durch eure Bestätigung als neuer

299 Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gemeinsam mit zwei

300 Co-Referentinnen den Weg „Raus aus der Krise, rein in die Uni“ zum Wohle

301 der Studierendenschaft mitgestalten darf.

302 Hierfür bitte ich um euer Vertrauen

303 Maurice

304

305 Maurice Schiller stellt sich vor:

306 Ich habe am 19. Februar von der Stelle erfahren, am 4. März wurde ich eingearbeitet und

307 fühle mich gut drin. Ich sehe es als meinen Auftrag, dass ich ab und an hier vorne stehen sollte

308 und berichte.

309

310 Ben: Es gibt ja Leute, die nicht mal wissen, was der AStA ist oder was er macht. Welche drei

311 Worte würdest du diesen Leuten jetzt mitteilen? Was hast du tatsächlich vor zu machen? Ist

312 Öffentlichkeit nur noch Social Media oder gibt es noch andere Kanäle?

313

314 Maurice Schiller: Ich war in vielen Schülervvertretungen aktiv. Selbstorganisationen sind oft

315 nicht so bekannt. Meine drei Worte wären Angebote (um an den Eigennutzen zu appellieren),

316 Positionierung (es gibt so viele politische Fragen, das Hochschulgesetz als Beispiel) und

317 Vertretung, weil es demokratisch gut ist, wenn sich Menschen vertreten fühlen. Ich will

318 Veranstaltungen gut bewerben, das Tagesgeschäft flüssig gestalten.

319

320 Frederik Salomon (RCDS): Könnten die Protokolle der Plenumsitzungen regelmäßig kommen?

321 Wollt ihr den Twitter-Account reaktivieren?

322

323 Maurice Schiller: Das sollte die Zielsetzung sein. Wir haben keine Ambitionen, den Account
324 wiederzubeleben.

325
326 Pobo: Wann hast du von der Stelle erfahren, dich beworben und wurdest eingearbeitet?
327 Stehst du bis zum Ende der Legislatur und eventuell darüber hinaus zur Verfügung?
328

329 Maurice Schiller: Am 9. Februar müsste ich davon gehört haben. Beworben habe ich mich
330 anderthalb Wochen später. Am 4. März wurde ich ca. vier Stunden eingearbeitet.

331
332 Lars Nowak ist der Sitzung beigetreten.
333

334 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Maurice Schiller als Referent für
335 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

336 **Abstimmungsergebnis:**
337 (25/3/0) – Damit ist Maurice Schiller als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
338 bestätigt.
339

340 Tehseen Jäger (CG) verlässt die Sitzung.

341
342 10-minütige Pause.

343 **TOP 9** Antrag Satzungsänderung Vollversammlung (3. Lesung)

344 Montag, 28. Februar 2022

345 Änderungsantrag zur Neufassung der Satzung der Studierendenschaft

346 Liebe Parlamentarier*innen,

347 wir beantragen folgende Änderung in der Satzung der Studierendenschaft:

348 Streiche § 29 Abs. 2 und ersetze durch:

349 (2) Die Statusgruppen halten jeweils mindestens zweimal jährlich Vollversammlungen
350 ab, deren Einladung mindestens zwei Wochen zuvor vom AstA bekannt zu machen ist.
351 Die Einladung und Leitung sowie die Feststellung der Stimmberechtigung der
352 Teilnehmer*innen dieser Vollversammlungen obliegt den gemäß Absatz (3) gewählten
353 Vertreter*innen der Statusgruppe oder in begründeten Ausnahmefällen dem AstAVorsitz.
354 Die (Nicht-)Öffentlichkeit der Vollversammlungen regeln die referatseigenen
355 Satzungen. Die Öffentlichkeit kann auf Antrag eines anwesenden
356 Statusgruppenmitglieds, der mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden
357 Statusgruppenmitgliedern beschlossen werden muss, ausgeschlossen werden. Der
358 AstA-Vorsitz kann grundsätzlich als Rechtsaufsicht an Vollversammlungen teilnehmen.
359 Über die Vollversammlung ist ein Protokoll von einem vom AstA benannten
360 anwesenden Mitglied der Studierendenschaft anzufertigen, in dem insbesondere der
361 Ablauf des Wahlvorgangs gemäß Absatz (3) wiedergegeben wird. Protokolle von
362 Vollversammlungen sind grundsätzlich vertraulich und nur der jeweiligen Statusgruppe
363 und dem AstA-Vorsitz sowie dem Finanzreferat zugänglich zu machen. Der
364 Wahlvorgang ist öffentlich und wird durch ein gesondertes, auf Antrag öffentlich
365 einsehbares Wahlprotokoll dokumentiert.

366 Begründung:

367 Vollversammlungen von autonomen Referaten benachteiligter Statusgruppen sind
368 Schutzräume, in denen Statusgruppenmitglieder die Möglichkeit haben sollten, in

369 einem geschützten Rahmen zusammenzukommen, um Anliegen zu besprechen, die nur
370 die jeweilige Statusgruppe betreffen. Der vorliegende Antrag soll bisherige Lücken in
371 den Regelungen schließen.
372 Die Änderungen schaffen dahingehend Klarheit und sorgen für eine explizite
373 Abtrennung der Vollversammlungen von Statusgruppen von in § 9 Abs. 4 des
374 Satzungsentwurfes der Studierendenschaft genannten grundsätzlich öffentlichen
375 Sitzungen von Gremien.
376 Mit freundlichen Grüßen
377 Anna Hack, Lena Küter-Luks und Sophie Cremer Jauregui
378 Autonomes Frauen*referat
379 Estella Walter und Richard Dietrich
380 Autonomes fikuS-Referat
381 Samira Hassan und Nele Müller
382 Autonomes BIPOC-Referat
383 Amelie Arnold
384 Autonomes Referat für lesbische, queere, pan- und bisexuelle Studentinnen*
385 Florian Tiede und Soenke Janssen
386 Autonomes Referat für schwule und bisexuelle Studierende
387 Jost Weisenfeld und Lars Engelmann
388 Autonomes Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende
389
390 Am 11.04.22 bereits beschlossen
391 Änderungsantrag zum Antrag auf Neufassung des § 29 Satzung
392 der Studierendenschaft
393 Verehrtes Präsidium des Studierendenparlaments,
394 ich beantrage folgende Änderung des o. g. Antrags:
395 Ergänze:
396 „Ändere § 29 (3) Satz 1 von ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen für die
397 Amtszeit eines Jahres einzeln Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) entsprechend bis zu drei
398 Vertreter*innen ihrer Statusgruppe.‘ zu ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen
399 für die Amtszeit eines Jahres einzeln und in Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) entsprechend
400 bis zu drei Vertreter*innen ihrer Statusgruppe.‘“
401 Begründung: Der Satz ist in der gültigen Fassung der Satzung der Studierendenschaft
402 fehlerhaft, dies führte im vergangenen Jahr zu rechtlichen Unsicherheiten. Es handelt sich
403 eher um eine redaktionelle Änderung.
404 Autonome Grüße
405 Florian D. Tiede
406 Referent
407
408 **Abstimmungsgegenstand:**
409 **Abstimmungsergebnis:**
410 (16/11/0) – Damit ist die Satzungsänderung angenommen.
411

412 **TOP 10** Antrag Mensapreise
413 Geschätztes Parlament,
414 wir fordern auf, die folgende Stellungnahme anzunehmen und anschließend über alle

415 Kanäle der Studierendenschaft zu verbreiten.
416 "Das Studierendenparlament erkennt das neue Komponentenmenü in den Mensen und
417 Bistros als eine Preiserhöhung und damit einen klaren Verstoß gegen den
418 Versorgungsauftrag des Studierendenwerks.
419 Wir kritisieren dies aufs schärfste und fordern die umgehende Rückgängigmachung dieser
420 Umstellung. Ein Mittagssmahl mit drei Beilagen muss weiterhin für 2,30€ erwerbbar sein.
421 Des Weiteren fordern wir personelle Konsequenzen im Verwaltungsrat und der
422 Geschäftsführung des Studierendenwerk Münster ob dieses klaren Verstoßes gegen seinen
423 Auftrag."
424 Begründung der Dringlichkeit
425 Jeder Tag den die Studierenden mit dieser durch nichts zu rechtfertigenden Erhöhung ihrer
426 Lebenshaltungskosten leben müssen ist ein Tag zu viel.
427 Daher ist der Antrag dringlich und schnellstmöglich zu behandeln.
428 Begründung des Antrags
429 Erfolgt mündlich.
430 Mit zunehmend verarmenden Grüßen
431 Frederic Barlag
432 Mitglied der Liste Die LISTE und der FikuS-Statusgruppe
433
434
435 Donnerstag, 21. April 2022
436 Änderungsantrag zum Antrag Mensapreise
437 Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier*innen,
438 wir stellen folgenden Änderungsantrag zum Antrag Mensapreise:
439 „Das Studierendenparlament der Universität Münster kritisiert die massiven Preissteigerungen
440 in den Mensen des Studierendenwerks und sieht darin einen klaren Verstoß gegen den
441 Versorgungsauftrag des Studierendenwerks. Daher werden im Folgenden die problematischen
442 Aspekte am Komponentenessen, Zwei-Preis-System sowie der verfehlten Kommunikation noch
443 einmal näher beleuchtet, um auf dieser Grundlage klare Forderungen ans Studierendenwerk
444 zu richten.
445 Die Umstellung vom Menü- zum Komponentenessen sieht das Studierendenparlament kritisch,
446 denn das Versprechen von mehr Transparenz für Studierende kann sie kaum halten. Als Vorteil
447 erkennen wir an, dass Studierende nun nicht mehr pauschal 25 Cent abgezogen bekommen,
448 wenn sie sich gegen die drei Beilagen entscheiden, was beim bisherigen Menüsystem sehr oft
449 der Fall war. Die Preise des Komponentenessens orientieren sich zwar am Wareneinsatzwert
450 und Studierende müssen nur noch die Kosten bezahlen, die für die von ihnen ausgewählten
451 Essenskomponenten anfallen. Dies führt jedoch dazu, dass an den meisten Wochentagen in
452 den Mensen kein günstiges Hauptgericht mit drei Beilagen mehr angeboten wird, das in etwa
453 der früheren Menükategorie 1 entspricht. Die Behauptung von Seiten des Studierendenwerkes,
454 es sei trotz der Systemumstellung möglich, ein Mittagessen für 2,50 Euro zu erhalten, scheint
455 beim derzeitigen Komponentenessen sehr realitätsfern. Durchaus kann es dazu kommen, dass
456 ein Hauptgericht (beispielsweise die Feuerkartoffeln mit einem Verkaufspreis für Studierende
457 von 1,10 Euro) zu einem günstigen Preis angeboten wird. Mittlerweile ist es jedoch nahezu
458 unmöglich durch eine preiswerte Auswahl der Komponenten noch eine ausgewogene und
459 gesunde Mahlzeit zusammenstellen zu können. Es wäre sicher möglich zu den Feuerkartoffeln
460 dreimal Reis zu bestellen (3 x 0,30 Euro). Entscheidet man sich aber etwa für einen Salat
461 (beispielsweise den Gurkensalat für 0,70 Euro), ein Dessert oder eine Gemüsebeilage (0,70
462 Euro) und eine kohlenhydrathaltige Beilage (etwa 0,30 bis 0,70 Euro), ist der ehemalige

Menüpreis schlicht und einfach nicht zu erreichen. Hier ist auch noch einmal deutlich zu unterstreichen, dass die Feuerkartoffeln eines der günstigsten Hauptgerichte darstellen, die meisten Gerichte liegen weit darüber. Das System ist weder transparent noch fair, und schränkt besonders stark belastete Studierende enorm bei der Auswahl der Mahlzeit ein. Mit einer sozialverträglichen Essensversorgung hat dies in den Augen des Studierendenparlaments wenig zu tun. Zusätzlich sind die Preise derzeit weder gut ausgeschildert noch auf den Bildschirmen bzw. Aushängen noch problemlos über die MensaApp einsehbar. Das hat wenig mit Transparenz zu tun, insbesondere wenn die Preise nun möglicherweise häufig an sich verändernde Lebensmittelpreise angepasst werden. Das Studierendenparlament fordert hiermit das Studierendenwerk auf, die Preise so anzupassen, dass es weiterhin möglich ist, ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen für einen Preis von 2,50 Euro an jedem Tag sowie in jeder Mensa zu erhalten und garantieren.

In einem Gespräch mit dem Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses war die Leitung des Studierendenwerkes der Ansicht, dass es für Studierende als angehende Akademiker*innen kein Problem darstelle, den Preis für das Mensa-Mittagessen schon vor dem Bezahlen an den Kassen auszurechnen. Bei einem Hauptgericht und drei Beilagen zu unterschiedlichen Preisen, die sich aufgrund einer vom Studierendenwerk gewollten, dynamischen Preisentwicklung vom einen auf den anderen Tag ändern können, ist die Preisgestaltung jedoch nur mit deutlich mehr Aufwand exakt nachzuvollziehen und die bezweckte Preistransparenz durch die ganze Rechnerei enorm eingeschränkt. Aus den jetzigen Preissteigerungen von 50 bis 70 Prozent können durch die dynamische Preisentwicklung, die eher dem Preissystem an Tankstellen als dem von Uni-Mensen entspricht, so schnell Preissteigerungen weit darüber hinaus werden.

Ohnehin ist es immer fraglich, inwieweit es fair ist, den Studierenden die Preiserhöhungen einfach weiterzugeben. Daher fordert das Studierendenparlament, zumindest für die Hauptgerichte eine sofortige Rückkehr zu einem Menüsystem mit Festpreisen. So werden Studierende nicht erst vor der Kasse vor Preis-Überraschungen gestellt und mindestens ein preiswertes Hauptgericht garantiert.

Das mit dem neu eingeführten Zwei-Preis-System verfolgte Ziel, dass Studierende mit ihren Semesterbeiträgen nicht mehr das Essen von Beschäftigten subventionieren sollen, befürworten wir grundsätzlich. Im Gespräch mit dem AStA-Vorsitz gab die Leitung des Studierendenwerkes jedoch zu, dass die neuen Preise der Kategorie für Nicht-Studierende, in der jetzt Beschäftigte und Gäst*innen zusammengefasst sind, immer noch nicht kostendeckend seien, um die Mensa für Beschäftigte weiterhin attraktiv zu halten. Die Studierenden müssen also nun mit ihren Beiträgen nicht mehr nur das Essen der Beschäftigten, sondern auch das aller Gäst*innen subventionieren, was dann ein weiterer Faktor für die teuren Mensa-Preise für Studierende ist.

Nicht ohne Grund liegen die Beschäftigten-Preise in den meisten anderen Uni-Mensen in NRW deutlich über den Preisen für Nicht-Studierende in Münster. Hier wäre es also essentiell gewesen, darauf zu achten, dem Gebot des Rechnungshofes wirklich nachzukommen und durch eine Preissteigerung eine Subventionierung durch Studierende zu beenden. Das Argument, dass Bedienstete bei einer solchen Preissteigerung nicht mehr die Mensa besuchen würden, kann das Studierendenparlament nicht teilen. Durch die Preissteigerungen bei Studierenden von bis zu 70 Prozent sollte man sich doch eher ernsthaft Sorgen machen, dass Studierende die Mensa nicht mehr besuchen wollen, obwohl genau für diese Gruppe die Institution Mensa gedacht ist.

Gerade hier sehen wir noch massiven Verbesserungsbedarf und fordern eine unverzügliche Anpassung der Preise der neuen Gruppe Nicht-Studierende, damit diese kostendeckend sind

und nicht zu Lasten der Studierenden vergünstigt bleiben.
Neben dem neuen Komponentenessen und dem Zwei-Preis-System ist auch die Kommunikationsweise des Studierendenwerks kritikwürdig. Die bereits im vergangenen Jahr beschlossenen Umstellungen wurden sehr kurzfristig kommuniziert, sodass kaum die Möglichkeit bestand, sich ausreichend mit den damit verbundenen Auswirkungen auseinanderzusetzen. Zudem entstand der Anschein, dass die Informationen nicht ausreichend in die Breite kommuniziert wurden. Es hätte sicherlich auch für das Studierendenwerk die Möglichkeit bestanden, beispielsweise auf den Studierenden-L-Verteiler, der alle Studierenden erreicht, zurückzugreifen. Mindestens hätte es aber frühzeitig Aushänge in den Mensen geben können, die über das neue System informieren. In Bezug auf die Art und Weise der Kommunikation waren viele Studierende zurecht darüber empört, dass das neue System als besonders fair und transparent bezeichnet wurde, was de facto einer Marketingtäuschung durch das Studierendenwerk entspricht. Insbesondere zu einer Zeit, in der Studierende noch finanziell durch die Corona-Pandemie belastet sind und insgesamt durch die steigenden Lebenshaltungskosten benachteiligt sind, wäre eine ehrliche Kommunikation auf Augenhöhe mit den Studierenden, die durch ihre Beiträge auch das Studierendenwerk finanzieren, angebracht gewesen. Hier verlangt das Studierendenparlament eine klare Entschuldigung vom Studierendenwerk und eine Zusage, dass zukünftige Entscheidungen besser mit der Studierendenschaft abgestimmt und kommuniziert werden.
Zusammenfassend möchten wir hiermit eine deutliche Kritik an dem System selbst, der Kommunikation und dem Handeln des Studierendenwerks äußern. Auch in anderen Bereichen wie der Abendmensa bzw. dem Hier und Jetzt, der nur sehr langsamen Öffnung der Bistros und der Erhöhungen der Mieten, wird der Eindruck erweckt, das Studierendenwerk verfehle sein Ziel: die sozialverträgliche Unterstützung von Studierenden in ihrem Studienalltag. Die Mensa lohnt sich nun für viele Studierende nicht mehr, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist inakzeptabel und die Studierenden wollen die Preissteigerungen durch die Hintertür nicht hinnehmen. Die Kommunikation durch das Studierendenwerk erschien dabei eher wie ein billiger Marketingtrick und trotz der Möglichkeit von Seiten des Studierendenwerks die Umstellung besser zu kommunizieren, das Personal diesbezüglich zu schulen und für die nötige technische Umsetzung zu sorgen, ist davon gar nichts bis wenig ausreichend geschehen.
Das Studierendenparlament positioniert sich daher klar gegen die Preisgestaltung in den Mensen des Studierendenwerks und verlangt eine zügige Umsetzung der oben genannten Forderungen durch das Studierendenwerk.“
Die Begründung des Änderungsantrags erfolgt mündlich.
Viele Grüße
Madita und Jacob

Abstimmungsgegenstand: ÄA Madita und Jacob

Abstimmungsergebnis:

(26/0/1) – Damit ist der ÄA angenommen.

Abstimmungsgegenstand: Geänderter Antrag

Abstimmungsergebnis:

(26/1/0) – Damit ist der Antrag angenommen.

556 **TOP 11** Antrag 9€-Ticket

557 Antrag zur anteiligen Semesterticket-Rückerstattung auf Basis des 9-Euro-Tickets

558 30. März 2022

559 Das 64. Studierendenparlament möge Folgendes beschließen:

560 Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, zeitnah mit den anderen Vertragsparteien
561 des Semestertickets in Kontakt zu treten. Hierbei ist das angestrebte Ziel, die Gültigkeit des
562 Semestertickets für den Zeitraum, in welchem das durch die Bundesregierung angestrebte
563 90- Tage-Ticket Gültigkeit besitzt, aufzuheben. Alternativ sollte das Semesterticket in
564 Gültigkeitsbereich und Kosten jenen Konditionen des Bundestickets für den genannten
565 Zeitraum angeglichen werden. Etwaige Ermäßigungen sollen den Studierenden rückerstattet
566 werden.

567 Begründung:

568 Teil des neuen Entlastungspakets der Bundesregierung ist neben weiteren Maßnahmen die
569 Einführung eines bundesweiten ÖPNV-Tickets, welches für 9 Euro pro Monat angeboten
570 werden soll. Während der Gültigkeitsdauer von 90 Tagen würden Studierende durch die
571 Nutzung des Angebots im Vergleich zum Semesterticket nicht nur eine Ersparnis von 70 Euro
572 erzielen, sondern auch durch die bundesweite Aktion von einem größeren Geltungsbereich
573 profitieren. Studierende, die das Angebot des Bundes nicht in Anspruch nehmen möchten,
574 könnten sogar fast 100 Euro sparen.

575 Von der derzeit hohen Inflation und den daraus resultierenden hohen Energie- und
576 Lebensmittelpreisen sind Studierende besonders hart betroffen. Entsprechend betrachten wir
577 es als wichtig an, etwaige Rückvergütungen möglichst schnell und einfach an die
578 Studierendenschaft auszuzahlen.

579 Auch wenn uns bewusst ist, dass die genauen Konditionen des neuen Angebots noch nicht
580 final bekannt sind, betrachten wir es als äußerst wichtig an, die Gespräche möglichst zeitnah
581 zu beginnen.

582 So soll sichergestellt werden, dass Studierende von der ganzen Gültigkeitsdauer des Tickets
583 vollends profitieren können. Sollten sich die anderen Vertragsparteien nicht davon
584 überzeugen lassen, das Semesterticket für die Gültigkeitsdauer ruhen zu lassen, so sollte es
585 doch unser gemeinsamer Anspruch sein, zumindest den Gültigkeitsbereich und das Preis-
586 Leistungs-Verhältnis dem bundesweiten Ticket anzugleichen.

587 Mit liberalen Grüßen

588 Yannik Ehlert, für die Fraktion der LHG Münster

589

590 Änderungsantrag zum Antrag 9€ Ticket

591 Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier*innen,

592 wir stellen folgenden Änderungsantrag, der den bisherigen Antragstext zum 9€ Ticket ersetzen
593 soll:

594 „Das Studierendenparlament unterstützt den AStA in seinen Bemühungen, die Gespräche mit
595 den anderen Vertragsparteien des Semestertickets weiterzuführen. Hierbei ist das angestrebte
596 Ziel, dass Studierende ebenfalls vom 90-Tage-Ticket profitieren können sowie nach Möglichkeit
597 der Gültigkeitsbereich und die Kosten für die ÖPNV-Nutzung von Studierenden jenen
598 Konditionen des Bundestickets für den genannten Zeitraum entsprechen.“

599 Die Begründung des Änderungsantrags erfolgt mündlich.

600 Viele Grüße

601 Madita und Jacob

602

603 **Abstimmungsgegenstand:** ÄA AStA-Vorsitz

604 **Abstimmungsergebnis:**

605 (16/1/10) – Damit ist der ÄA übernommen und ersetzt den ursprünglichen Antrag.

606

607 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag 9€-Ticket

608 **Abstimmungsergebnis:**

609 (22/5/0) – Damit ist der Antrag übernommen.

610

611 **TOP 12** Antrag Beflaggung LTW

612 *Sehr geehrte Parlamentarier,*

613 *das Studierendenparlament möge beschließen:*

614 *Beschluss:*

615 *Das Studierendenparlament fordert die Universität auf, in dem Zeitraum vom 09. bis zum 15.*

616 *Mai 2022 die Landesflagge des Landes Nordrhein-Westfalen an allen universitären Gebäuden*

617 *zu hissen.*

618 *Begründung:*

619 *Die freie Wahl ist eine große Errungenschaften der Menschheit. Der Bevölkerung ist es*
620 *möglich sich selbst eine Vertretung zu wählen und seine demokratischen Rechte auszuüben.*

621 *Auch in Nordrhein-Westfalen wird am 15. Mai ein neues Landesparlament gewählt. Gerade in*
622 *diesen Zeiten wird uns bewusst, wie privilegiert wir sind in einem demokratischen und freien*
623 *Rechtsstaat zu leben und die Möglichkeit zu haben unsere Vertreter frei, geheim, unmittelbar,*
624 *gleich und allgemein zu wählen.*

625 *Es ist daher unserer aller Pflicht für die Demokratie und unsere freien Wahlen einzustehen und*
626 *auf jene aufmerksam zu machen. Auch dies ist ein Ziel der Beflaggung unserer Universität.*

627 *Daher soll in der gesamten Woche vom 09. bis zum 15. Mai die Universität als Bekenntnis zu*
628 *den demokratischen Grundwerten des Landes Nordrhein-Westfalen die nordrheinwestfälische*
629 *Landesflagge an allen universitären Gebäuden hissen.*

630 *Mit demokratischen Grüßen*

631 *Theresa Schüller*

632 *Für die RCDS-Fraktion*

633

634 Theresa Schüller (RCDS) bringt den Antrag vor.

635

636 Lars Nowak: Ich glaube, das wird die Wahlbeteiligung in ungemeine Höhen katapultieren.

637

638 Lina-Marie Eilers hat die Sitzung verlassen.

639

640 RCDS meldet ein Sondervotum an.

641

642 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Beflaggung LTW

643 **Abstimmungsergebnis:**

644 (11/3/12) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

645

646 Leonie Bronkalla (CG, Präsidentin) beendet die Sitzung um 20:38 Uhr. Die nächste Sitzung
647 findet am 9. Mai 2022 im S1 statt.